

Quintett

für 4 Streicher und Klavier

2018

Daniel Studer	Komposition, Kontrabass
Harald Kimmig	Violine
Frantz Lorient	Bratsche
Alfred Zimmerlin	Violoncello
Philip Zoubek	Klavier

In diesem Musikstück wird die formale, visuelle und zeitliche Organisation von Bewegungsabläufen der Klangerzeugung vertieft. Texte, Worksongs, manuelle wie maschinelle Arbeitsprozesse sind Inspirationsquellen.

Ein Beispiel: in einer Werkstatt sind mehrere Personen in ihren Arbeitsprozessen vertieft. Jeder hat seinen eigenen Rhythmus, seinen spezifischen Arbeitsablauf, mit den sich überlagernden Wiederholungen und Arbeitsklängen. Ein spannend zu beobachtendes, vielfältiges Klang- und Bewegungserlebnis. Ein solcher Arbeitsprozess wird auf die Musiker übertragen. Variationen in der Dichte, der Dynamik oder verschiedene Wiederholungen werden so vorgenommen, dass immer neue Konstellationen des Zusammenspiels, des Klangmaterials entstehen.

Improvisation und Komposition werden miteinander verknüpft, sodass die Qualitäten der Improvisatoren gestützt und die Musik in vorgesehene Bahnen projiziert werden kann. So wenig wie möglich und so viel wie notwendig wird festgelegt und ausnotiert.

Das Trio Kimmig-Studer-Zimmerlin ist Kern des Ensembles. Es arbeitet seit 10 Jahren erfolgreich als improvisierendes Trio.

Dauer: ca. 60 Minuten.

Aufführungen:

7. Februar 2018 im Kunstraum Walcheturm in Zürich (Uraufführung).

8. Februar 2018, Galerie Schneider, Freiburg i.Br. (D).

Weitere Aufführungen in Planung.

Biographien:

Daniel Studer, Kontrabass (www.danielstuder.ch)

1961*. Lebt mit seiner Familie in Zürich (von 1981 bis 1995 in Rom). Master of Arts in Musikpädagogik, Gastkomponist im Elektronischen Studio in Basel, Komposition bei J. Schöllhorn.

Werkjahr der Stadt Zürich 2010.

Improvisation und gemischte Formen von Improvisation und Komposition stehen im Zentrum der Arbeit. Verschiedene Raumprojekte, Projekte mit Live Elektronik, Musik und Sprache, Musik und Tanz, Musik zu Videopoesien. Kontinuierliche Zusammenarbeit mit Markus Eichenberger, Peter K Frey, Mischa Käser, Katharina Klement, Giancarlo Schiaffini, Dieter Ulrich und Alfred Zimmerlin.

Spielt mit dem Kontrabassduo Studer-Frey, Trio Kimmig-Studer-Zimmerlin, Solo, Trio III-VII-XII (mit Mischa Käser und Urs Haenggli) und dem Gabriela Friedli Trio.

Konzerte, Festivals und Radioaufnahmen in verschiedenen Formationen in Europa, USA und Japan u.a. mit Lester Bowie, John Butcher, Jacques Demierre, Michel Doneda, Steve Grossmann, Gerry Hemingway, Barney Kessel, Riccardo Lay, Magda Mayas, Mike Melillo, Phil Minton, Evan Parker, Tony Scott, Urs Voerker, Bobby Watson.

Aufnahmen u.a. mit Kontrabassduo Studer-Frey, Trio Kimmig-Studer-Zimmerlin, Giancarlo Schiaffini Quintett, Solo, Gabriela Friedli Trio, In Transit, Streichtrio Coen-Penazzi-Studer, Markus Eichenberger's Domino, Day & Taxi auf den Labels Intakt, Edition RZ, EMANEM, Konnex, Percaso, Unit Records.

Unterrichtet Improvisation an verschiedenen Musikschulen, u.a. an der Hochschule der Künste Bern sowie der Musikhochschule Kalaidos.

Werkverzeichnis (Ausschnitt):

- 2016 ***T. S. Eliot: The Waste Land***, eine Lesung mit Verena Buss, Musik von Daniel Studer.
- 2015 7 Stücke und Konzepte für Trio Friedli-Studer-Ulrich (CD erscheint 2017)
- 2015 ***In den Hallen der Gehirnstadt***, Eine Spielanordnung von Peter K Frey und Daniel Studer für Sprecherin/Sängerin, zwei Kontrabässe, Zuspieldungen, Video, mit Texten von Kurt Aebli.
- 2015 ***„Elf Söhne“ von Franz Kafka***, mit Schauspieler und Musik des Trio III-VII-XII
- 2013 ***Bestiarium***, Konzepte mit dem Trio III-VII-XII (Haenggli-Käser-Studer)
- 2014 ***Seneca: Die Kürze des Lebens***, eine Lesung mit Verena Buss, Musik von Daniel Studer.
- 2011 ***vom Gestus der Sprache***, Konzepte mit dem Trio III-VII-XII (Haenggli-Käser-Studer)
- 2009 Für Trio Kimmig–Studer–Zimmerlin (vl, vc, cb)
- 2009 Für Trio Friedli–Studer–Ulrich (p, cb, dr):
- 2008 2 Stücke für Trio Kimmig–Studer–Zimmerlin (vl, vc, cb)
- 2008 3 Stücke für Trio Friedli–Studer–Ulrich (p, cb, dr)
- 2007 Konzepte für Trio III-VII-XII (erarbeitet mit Urs Haenggli und Mischa Käser):
- 2006 ***Splitter*** (60:00), ein Musik-Tanz-Projekt, Musik: Haenggli–Käser–Studer
- 2004 ***Raum - Zwischenraum*** (60:00), Raumprojekt, mit Peter K Frey
- 2003 ***Überlagerungen*** (50:00), Raumprojekt, mit Peter K Frey, miz live electronics, Tape und Computer
- 2003 ***zeiteinknistern und*** (47:00), mit Ingrid Fichtner und Katharina Klement und Marianne Schuppe.
- 2001 ***Ianus*** (50:00), für Stimme (Silvia Schiavoni), Klarinetten (Jürg Frey), Posaune (Giancarlo Schiaffini), Violoncello (Alfred Zimmerlin) und Kontrabass; Texte von Ovid u.a.

Harald Kimmig, Violine (www.haraldkimmig.de)

Harald Kimmig, *1956, erhielt eine klassische Ausbildung von 1966 bis 1974 und ergänzte seine Studien bei D. Baker, M. B. Fenell, J. Tchicai und C. Taylor. Seit 1984 ist der Geiger professioneller Musiker. Er gibt Solokonzerte spielte von 1984 bis 1995 in der Gruppe ‚kxutrio‘ (mit G. Wolf, Kontrabass u. H. Lukas Lindenmaier, Schlagzeug), ist Co-Leader der Grossformation ‚F-Orkestra‘, die neben Solisten wie B. Collette, P. Kowald, S. Lacy u.a. zahlreiche Musikperformances präsentierte (Schrottmusik 1988, Niggermusik?! 1993, Es Gab Cis De Fis 1996, Der Lärm der Freiheit 1999).

Als Solist arbeitete Harald Kimmig u.a. mit J. Tchicai, L. Konitz, I. Schweizer, M. Nicols, G. Hampel, Sirone. Aus der mehrjährigen Zusammenarbeit mit C. Taylor gingen die beiden CDs ‚Legba Crossing‘ und ‚Corona: Looking‘ hervor.

Aus der Zusammenarbeit mit TänzerInnen/ Choreo- grafInnen entstanden Performances wie ‚Untitled Memories Gate 7‘ und ‚Himmel und Erde‘ (mit L. Stahl), ‚The Crocodile‘ (mit A. Furukawa), ‚Once in a Lifetime‘ (mit Pretty Ugly Dance Company/Amanda Miller), ‚Idiom‘ (Choreo. Charlotte Zerbey/ Alessandro Certini) u.a.

Als Komponist schreibt Harald Kimmig Musiken für Film und Theater, ebenso wie Streichquartette und größere Orchesterwerke (‚Der Lauf des Lichtes und der Dunkelheit‘ Oratorium, 1999).

Alfred Zimmerlin, Violoncello (www.alfredzimmerlin.ch)

Geboren 1955. Studium der Musikwissenschaft und Musikethnologie an der Universität Zürich bei K. von Fischer und W. Laade. Theorie bei P. Benary, Kompositionsstudien bei H. Wüthrich und H. U. Lehmann. Seit 1980 Mitarbeit in der „Werkstatt für improvisierte Musik“ (WIM) Zürich. 1982 und 1984 Werkjahrstipendien des Aargauischen Kuratoriums, 1986 Musikpreis der C. F. Meyer-Stiftung, 1988 Werkjahr für Komposition der Stadt Zürich, 1999 erneut Werkjahr des Aargauischen Kuratoriums. 2001 auf Einladung von Pro Helvetia Résidence in Kairo. Als improvisierender Musiker (Violoncello) international in verschiedenen Formationen tätig, Konzerte und Rundfunkaufnahmen in Europa und den USA.

Kulturpreis 2014 des Kantons Zürich und Zoller Kunstpreis 2014.

Die Werkliste von Alfred Zimmerlin ist umfangreich, darunter finden sich Klavierstücke, Kammermusik mit oder ohne Live-Elektronik, Vokalmusik, Orchestermusik, Musiktheater, aber auch Arbeiten für Rundfunk und Film. Zu seinen Hauptwerken gehören «Gezeiten der Zeit» (Streichorchester), «Cueillis par la mémoire des voûtes» (Saxophonquartett und Streichorchester), die Kammeroper «Euridice singt», drei Streichquartette, die «Neidhartlieder» (Sopran und vier Renaissance-Blockflöten), das «Cembalo-Buch», «In Bewegung (Nature Morte au Rideau)» für Klavier, Streichorchester und CD-Zuspiel, «Weisse Bewegung» für Violoncello, Klavier und Schlagzeug, das Quintett für Klarinette und Streichquartett oder «Zerstreut in Arbeit mit Wörtern» für Sopran, Klavier und Zuspiel-CD.

Als improvisierender Musiker ist Alfred Zimmerlin auf zahlreichen Schallplatten zu hören, darunter Aufnahmen mit dem Trio KARL ein KARL, dem Tony Oxley Celebration Orchestra, Christoph Gallio, The Great Musaurian Songbook u.v.a.m. Kompositionen von ihm wurden auf den Labels ECM, Jecklin Disco, RÉR, Altri Suoni und Edition Wandelweiser Records veröffentlicht.

Dozent für das Fach Improvisation an der Hochschule für Musik Basel.

Frantz Lorient, Viola (www.frantzlorient.com)

Lorient, *1980, begann bereits dreijährig mit dem Geigenunterricht. In der Universität Paris VIII studierte er Musikwissenschaften und gehörte zur Kammermusikklasse von Pascal Robault an der Ecole Nationale de Musique de Créteil. Régis Huby, Joëlle Léandre, Barre Phillips, David S. Ware und Marc Ducret waren Mentoren auf dem Weg in die Improvisation. Er wechselte zur Bratsche. Er spielte mit Joëlle Léandre, dem David S. Ware String Ensemble, Anthony Braxton & The Walter Thompson Orchestra, Andrea Parkins, Ben Miller, Jean-Luc Cappozzo, Ingrid Laubrock, Ben Gerstein, Jonathan Moritz, Duane Pitres ED09 Ensemble, Claude Tchamitchian, Eric Brochard und vielen anderen. In New York City leitete er das Systematic Distorsion Orchestra. Er gehörte zu den Projekten Viola 2 Viola (mit Cyprien Busolini), Bobun (mit dem Cellisten Hugues Vincent), Arm Sized Legging (mit Matt Renzi, Dan Loomis, Jeff Davis), Pascal Niggenkempers Vision7 und dem Trio baloni (mit Niggenkemper und Joachim Badenhorst). Auch beteiligte er sich an Begegnungen von Poesie und Musik für das Label EPM-France und improvisierte mit verschiedenen Pariser Tanzensembles.

Philip Zoubek, Klavier (www.philipzoubek.com)

Zoubek, *1978, studierte ab 1996 Jazzklavier am Konservatorium der Stadt Wien. Er gründete das Quartett Ubik und nahm Unterricht bei Uli Scherer, bevor er sich an der Musikhochschule Wien einschrieb. 2002 zog er nach Köln, wo er bei Hans Lüdemann, Frank Gratkowski und Marc Ducret studierte. Er gründete das Multimedia-Projekt Cauldron, mit dem er den Kompositionswettbewerb des Bunker Ulmenwall Bielefeld und den Kulturförderpreis der Stadt Herford gewann; eine DVD Q-Spektrum entstand 2003. Mit der Gruppe Snaut mit Richard Koch (tp), Eric Schaefer (dr) und Christian Rainer (Stimme) tourte er durch Deutschland und die Schweiz und wurde 2003 als Preisträger des Avantgarde-Wettbewerbs für junge Kultur beim Düsseldorfer Altstadt Herbst ausgezeichnet. Seit 2004 gehört er zu Achim Tangs Trio Torn, das 2011 in einer Quartettversion auf dem Moers Festival erfolgreich auftrat. Er war Mitglied des James Choice Orchestra (Live at Moers, 2005), des Ensemble Creativ, Org, Camera Obscura und des Trios Muche/Zoubek/Tang. Als Komponist trat Philip Zoubek mit seiner eigenen Formation Philz in Erscheinung. Er arbeitete weiterhin mit Paul Lytton, Carl Ludwig Hübsch, Ernst Glerum, Herb Robertson, Wilbert de Joode oder Christian Thomé zusammen. 2008 erhielt er das Horst und Gretl Will-Stipendium für Jazz / Improvisierte Musik der Stadt Köln. Ebenfalls 2008 gründete er das Trio Z3 mit Benjamin Weidekamp und Christian Weber. Die Formation Z3 entstand aus dem Gedanken heraus an die Musik des Jimmy Giuffre-Trios der 1960er Jahre anzuknüpfen.